

DAS BUCH HIOB

Das Buch Hiob zählt zu den poetischen Büchern der Bibel, weil es weitgehend in Versform abgefasst ist (mit Ausnahme der Rahmenerzählung). Vieles deutet darauf hin, dass wir es mit dem ältesten Buch der Bibel zu tun haben (3. Jahrtausend v. Chr.). Hiob stammt aus dem Land Uz (= Edom, heute: Südjudanien, vgl. Kgl 4,21). Er ist untadelig und rechtschaffen, fürchtet Gott und meidet das Böse (1,1). Hiob hat sieben Söhne und drei Töchter und verfügt über grossen Besitz (1,2-3). Doch dann wird sein Glaube auf die Probe gestellt. Lies Hi 1,6 bis 2,10 und beantworte die folgenden Fragen.



Hiob und seine Freunde
(Abbildung aus einem Gebets- und Andachtsbuch, 15. Jahrhundert)

Weshalb glaubt Satan, dass Hiob auf Gott vertraut (1,6-11)?

Was erlaubt Gott dem Teufel, was nicht (1,12)?

Wie sieht das Unglück aus, das Gott über Hiob kommen lässt (1,13-19)? Nenne die vier „Hiobsbotschaften“!

1.

2.

3.

4.

Was tut Hiob, nachdem er von diesen Hiobsbotschaften gehört hat (1,20-22)?

Worin sieht Satan den Grund dafür, dass Hiob nach wie vor auf Gott vertraut (2,1-5)?

Was erlaubt Gott dem Teufel, was nicht (2,6)?

Wie sieht das nächste Unheil aus, welches der Teufel über Hiob kommen lässt (2,7-8)?

Was tut Hiob in dieser Situation (2,9-10)?

Die Bibel hinterfragt hier Vorstellungen, die auch in der heutigen Christenheit weit verbreitet und unter dem Namen „Health and Wealth Gospel“ (= „Gesundheits- und Wohlstandsevangelium“) bekannt sind. Die irriige Meinung: Wer glaubt, ist gesund. Wer glaubt, wird reich und erfolgreich sein. Oder umgekehrt: Wer arm/krank ist, hat gesündigt. Wer seinen Glauben auf diesem Fundament aufbaut, wird Enttäuschungen erleben. Hiobs Glaube ist nicht von Äusserlichkeiten abhängig. Deshalb hat er Bestand. Das heisst nicht, dass Hiob nicht auch durch Zweifel und Nöte hindurch geht (Kap. 3-37). Doch Gott nimmt sich seiner an und richtet ihn wieder auf (Kap. 38-42).